

**Münchener Merkur, 28.1.24**

## **„Maxjoseph“ macht glücklich**

*Das Quartett „Maxjoseph“ präsentierte jetzt im Tölzer „Gasthaus“ sein neues Album „Tabula Rasa“ - und das Publikum johlte*

Bad Tölz – Aus Reichersbeuern sind sie längst nicht mehr alle. Ihre Herkunft zieht sich übers ganze Alpenvorland. Ihre Musik sprengt den Begriff „alpenländisch“. Georg Unterholzner (Gitarre), Andreas Winkler (Steirische Harmonika), Nathanael Turban (Violine) und Florian Mayrhofer (Tuba) von der Band „Maxjoseph“ begeisterten am Freitag im voll besetzten Tölzer „Gasthaus“ mit ihrem neuen Album „Tabula Rasa“. Mit dem Stück „Alpspitz“ hätte das Publikum meinen können, Mayrhofer stelle das Instrument des Jahres 2024 vor, die Tuba. In den Rhythmus von Harmonika und Gitarre begann er eine feine Walzermelodie, sehr sanft gespielt. Natürlich schien die Klanggewalt der Tuba fast das Gewölbe des Gasthauses zu sprengen. Aber bei „Fanfare Azzurro“ stahl sich Mayrhofer mit seinen Tönen wieder klammheimlich unter die Gitarrenweise seines Kollegen Unterholzner. Dieses Lied sei einer Unbekannten gewidmet, so der Gitarrist. Sie habe sein Tonleiter-Üben unterbrochen, weil sie davon Zahnschmerzen bekommen habe. Aber Unterholzner hofft, dass sie eines Tages im Publikum sitzen wird.

*(Unser [Bad-Tölz-Newsletter](#) informiert Sie regelmäßig über alle wichtigen Geschichten aus Ihrer Region. Melden Sie sich hier an.)*

## **Stücke werden gemeinsam ausgearbeitet**

Der Schweizer Turban, der Allgäuer Mayrhofer sowie Winkler und Unterholzner aus Reichersbeuern und Ascholding lernten sich an der Münchner Musikhochschule kennen. Und sie machen Musik, die ihnen Spaß macht. Sehr zur großen Freude des Publikums. Winkler berichtete, jeder bringe ein Stück mit, gemeinsam würden sie es dann mit Klängen und Rhythmen ausarbeiten. Die Profis fügen die Klänge ihrer Instrumente virtuos zusammen. Und so gibt es seltene musikalische Duos wie Violine und Harmonika, Gitarre und Tuba und weitere Varianten. Ein wunderbares Beispiel war „Aurora“, das mit ruhigen Legati von Violine und Harmonika begann. Tuba und Gitarre übernahmen die Melodie, es entstand eine warmherzige, bewegende Weise. Dass Violine und Gitarre mit Mikrofonen verstärkt waren, war notwendig. Und trotzdem ging manchmal die Violine neben der kräftigen Ziach unter, oder die Gitarre stach selten etwas hart hervor.

## **Kurzweilige Geschichten zu den Stücken**

Für ihre Aufnahmen ist alles genau ausgeglichen, und doch muss man die Vier live erleben. Ihre Geschichten zu den Stücken tragen sie kurzweilig und mit feinem Humor vor. Sie berichteten, dass der Titel meist zuletzt hinzugefügt werde. Der Namensgeber für „Akrato“ ist ein Grieche, mit dem sie einen Unfall mit Blechschaden hatten. Er konnte sich inzwischen über 2,14 Euro als Beteiligung aus den Streaming-Einnahmen freuen, erzählte Winkler. Einen ruhigen Walzer widmeten sie dem 90-jährigen Pförtner der Musikhochschule. Das johlende Publikum erhielt als Zugabe nicht nur ein Tucholsky-Gedicht über das Glück, dem man nachjagt, vorgetragen von Unterholzner, sondern noch ein mitreißendes Stück, das das Glück der Zuhörer an diesem Abend perfekt machte. (bib)